

# Organisation und pädagogische Praxis im Elementar- und Primarbereich



Überblick, Zielmodell,  
Umsetzungsbeispiel B.A.  
Studiengang Uni Bremen

Prof. Dr. Ursula Carle




# Überblick

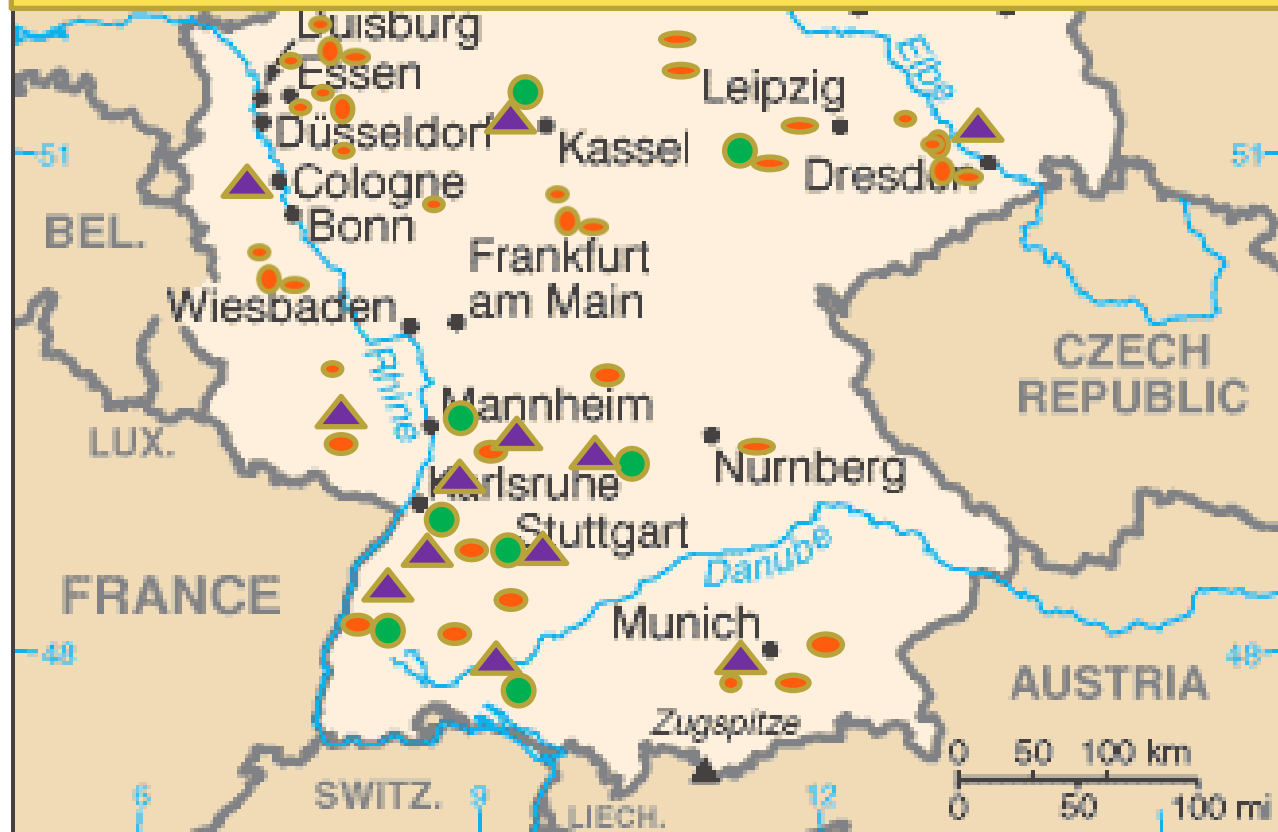
- Stand der Entwicklung frühpädagogischer Studiengänge in Deutschland
- Die pädagogische Konzeption des Bremer Studiengangs Bildungswissenschaften des Primar- und Elementarbereichs (B.A. BiPEb)
- Die formale Seite des B.A. BiPEb: Aufbau des Studiengangs, Zugänge und Abschlüsse
- Bilanz in Zahlen

# Ausgangslage im reichen (oder doch armen?) Deutschland II

## Süd- und Mitteldeutschland

Frühpädagogische  
Studiengänge in  
Deutschlands  
Süden und Mitte

-  B.A. teilweise  
gemeinsam mit  
GS-Lehramt
-  B.A. zumeist an  
Fachhochschulen
-  Masterstudiengänge



Datenquelle:  
<http://www.weiterbildungsinitiative.de/studium.html>  
(20120701)

# Frühpädagogische Studiengänge in Deutschland

- B.A. teilweise gemeinsam mit GS-Lehramt
- B.A. zumeist an Fachhochschulen
- ▲ Masterstudiengänge

Datenquelle:  
<http://www.weiterbildungsinitiative.de/studium.html>  
(20120701)



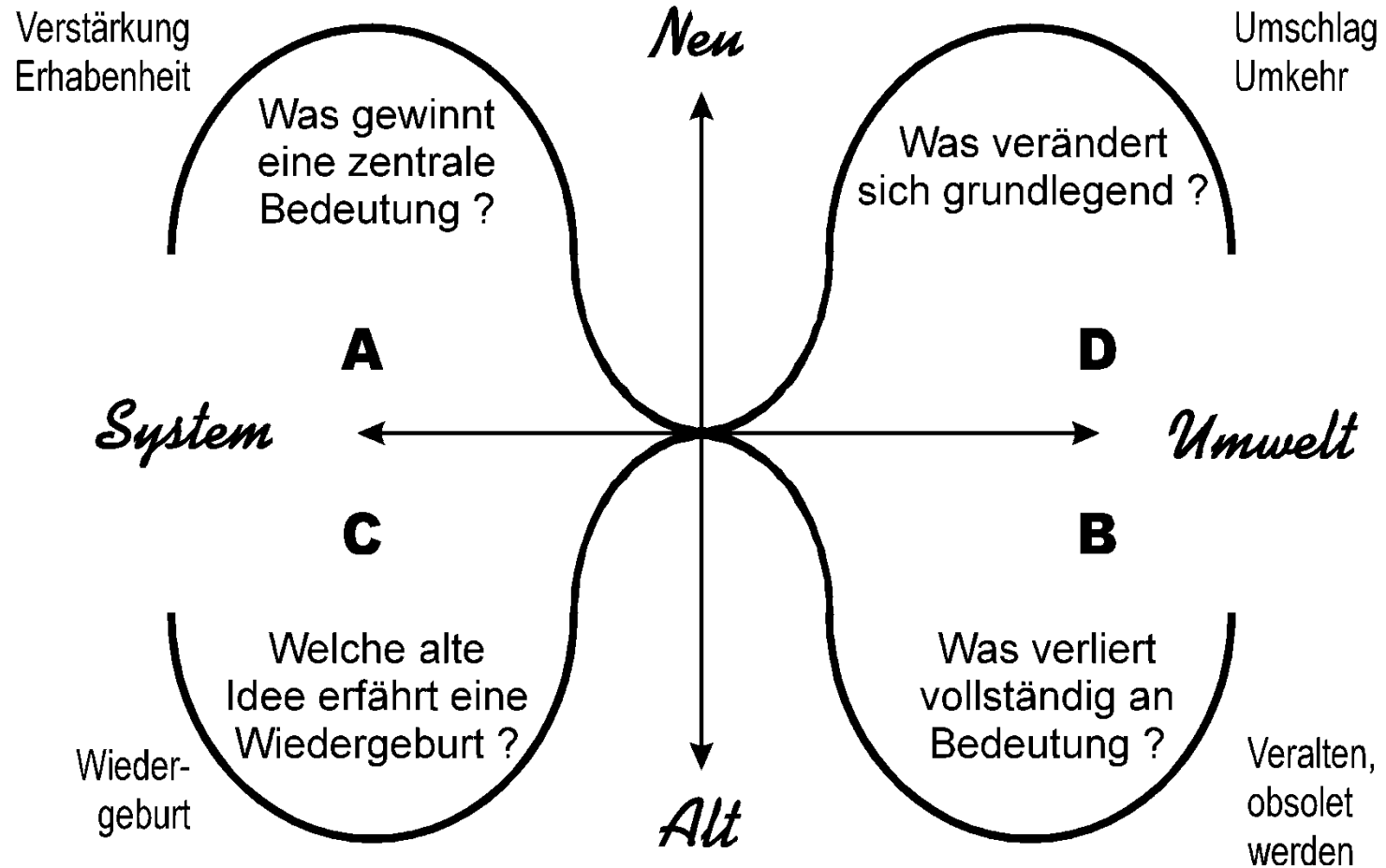
Ausgangslage im reichen (oder doch armen?)  
Deutschland III



# Zentrale Wirkmomente der pädagogischen Konzeption des Bremer Studiengangs

1. Zielperspektive: Eine kontinuierliche Bildungsbiografie des Kindes durch anschlussfähige Bildungskonzepte ermöglichen
2. Institutioneller Motor: Anschlussfähigkeit der Bildungseinrichtungen des Kindes über die Qualifikation der Fachkräfte herstellen
3. Zentrale Voraussetzung: Grundlegung anschlussfähiger Beliefs und Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte
4. Die Bremer Lösung: Bachelor mit Doppelqualifikation für die Arbeit mit Kindern im Alter von drei bis zehn

# McLuhan's Tetrade zur Darstellung kultureller Wandlungsprozesse



TETRADE-KULTURWANDEL.CDR

U. Carle 11-98

„Tetraden bieten einen Ausweg aus dem Dilemma des logischen Denkens evolutionärer Prozesse und erlauben die Beschreibung der vierten, der zeitlichen Dimension des traditionellen dialektischen Dreischritts...“  
(Carle2000, S. 317f)



# Ermöglichung einer kontinuierlichen Bildungsbiografie des Kindes

Uni-interne Entwickl.: Koop., Ziele, Inhalte, Lernmethoden, Theorie-Praxis-Bezug

**Zu überwinden:  
(Abarbeiten von Vorgaben)**

Bildung auf schulische und traditionelle gesellschaftliche Werte bezogen.

Erfolg dient vor allem der gesellschaftlichen Platzierung.

**Kontinuität der formalen Bildungsbiografie**

= leichte und erfolgreiche Bewältigung der nächsten Stufe im Bildungswesen

Aufteilung der Bildungsangebote nach  
- Kita, GS, Sekundarschule, Gy

**Zielmodell  
(Handeln, Verstehen, Wachsen)**

**Bildung als Prozess bedeutet**

- Autonomie gewinnen,
- die persönlichen und gesellschaftlichen Ressourcen nutzen lernen
- und die Steigerung der Lebensqualität aller Menschen zunehmend in den Blick nehmen

**Kontinuität im persönl. Bildungsprozess**

Bildungsprozesse sind nicht leicht und glatt.  
Erfolg ist Erkennen, Schaffen.

Das Kind zeigt, welche Angebote es braucht. Fachkräfte wissen das zu deuten und können angemessen handeln.

Sensibilisierung und Weiterbildung im Praxisfeld



# Anschlussfähigkeit der Bildungseinrichtungen des Kindes

Ausgangslage (traditionelle Vorgaben)	Zielmodell (kriteriale Bewertung)
<p><b>Brüche</b> an den institutionellen Übergängen sind soziokulturell definiert und pädagogisch-organisatorisch verwurzelt.</p>	<p><b>Heterogenität</b> der Zugänge der Kinder wird anerkannt. Pädagogische Planung weiß um fachliches „Weltwissen“, geht aber vom Kind aus.</p>
<p>Bewältigung der Übergänge durch hohe Investitionen in Kooperation zwischen den (verzettelten) Einrichtungen der aufbauenden Stufen.</p>	<p>Kooperation beschränkt sich auf pädagogisch-fachlichen Austausch dessen, was für die Kinder als notwendig erachtet wird.</p>
<p>Versuche mit übergreifenden Bildungsrahmenplänen.</p>	<p>Bildungsrahmenpläne bieten Anhaltspunkte, keine Lernvorgaben.</p>
<p>IGLU u.a. zeigen die soziokulturelle Determiniertheit der Bildungsbrüche.</p>	<p>Evaluation dient der Transparenz und der Qualitätsentwicklung</p>





# Grundlegung anschlussfähiger Bildungskonzepte der pädagogischen Fachkräfte

**Streng abgegrenzte Studiengänge, die ihre gewachsene Struktur verteidigen**

Sozialpädagogisch orientierte Fachschulausbildung zur ErzieherIn – Schulfächerorientiertes Studium für Lehramt Grundschule

- Mit Fachschule eher rezeptives Selbstverständnis
- mit B.A. Abschluss eher reflexives Selbstverständnis

**Durch eine gemeinsame pädagogisch-fachlich-didaktische Basis für die Arbeit in Elementar- und Primarbereich**

- B.A.-Studium:
- Pädagogische Basis für anerkennende Erziehungsprozesse und die Integration der Lerngemeinschaft
  - Fachliche Basis für die Einschätzung der bereichsspezifischen Entwicklung der Kinder
  - didaktische und diagnostische Basis für qualitativ hochwertige Bildungsarrangements

Durchlässigkeit zwischen Fachschule und Hochschule

Vertiefung im Master

Spezialisierung im Master



# Die Bremer Lösung im Bachelor mit Doppelqualifikation

GrundschullehrerIn

Referendariat

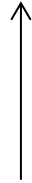
M.Ed.  
Grundschule  
120 cp

M.A  
Erziehungswiss.  
120 cp

Anerkennungsjahr,  
Staatl. anerkannte  
Elementarpäd. B.A.

Tätigkeit im Gruppendienst einer Kita

Möglichkeiten mit Schwerpunkt Elementarbereich



60 Tage zusätzliche  
begleitete Praxis

		Interdisziplin. Sachbildung	Deutsch o. Mathematik	Deutsch o. Mathematik	EW (Entwickl., Ästhetik)	SQ / O-Prakt. (EW)/ BA-Arbeit	Σ
3. J.	15 CP	15 CP	6 CP	9 CP	BA-Arbeit 12 CP SQ Heterogenit. 3 CP	60CP	
2. J.	18 CP (einschl. 3cp Praxis)	18 CP (einschl. 3cp Praxis)	9 CP	9 CP (einschl. 3cp Praxis)	SQ Heterogenit. 3 CP SQ Studienportf. 3 CP	60CP	
1. J.	18 CP	18 CP	9 CP	9 CP	O-Prakt. (EW) 6 CP	60CP	

Entscheidung: Studium mit oder ohne Schwerpunkt Elementarbereich, Schwerpunktangebote 60cp, B.A. Arbeit im Schwerpunkt

# Aktuelles zur „Akademisierung“ in Zahlen

## Status Quo:

- Jährl. ca. 1600 StudienplatzbewerberInnen
- Jährlich ca. 200 StudienanfängerInnen
- Davon ca. 30 Studierende mit Schwerpunkt Elementarbereich
- Davon ca. 10 Absolventinnen jährlich im Anerkennungsjahr, danach Staatl. Anerkannte Elementarpädagogin B.A.
- Davon erhalten derzeit 4-5 jährlich einen Arbeitsplatz im Gruppendienst einer Kita

## Wo bleiben die anderen?

Fast 100% schließen einen Master an, danach: Schuldienst, wissenschaftliche Tätigkeit und Warten auf Arbeitsplätze in Kitas.

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

